



# Volkstrauertag 2022

Gedenkfeier in der Paulskirche Frankfurt am Main



*Gedenken in Kloster Arnsburg, Landkreis Gießen, 2019.*

 *Volksbund/Elisabeth Schommer*

## **Mitglied werden – Dauerhaft helfen!**

Unterstützen Sie die Aufgaben des Volksbundes langfristig mit Ihrer Mitgliedschaft.

... Friedenserziehung fördern

... Schicksale klären

... humanitäre Verpflichtung erfüllen ...

<https://www.volksbund.de/mitgliedschaft/mitglied-werden>

# Inhalt

- 5** Grußwort des Landesvorsitzenden Karl Starzacher
- 7** Programmfolge
- 8** Über den Volkstrauertag
- 10** Totengedenken
- 12** Musikstücke
- 15** Beiträge der Schülerinnen und Schüler  
der Weidigschule Butzbach
- 24** Volksbund – Kurzdarstellung
- 26** Mitwirkende



Der Landesverband Hessen im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.

# Zur Gedenkfeier am Volkstrauertag laden ein

HESSEN



Hessische Landesregierung



Volksbund Deutsche  
Kriegsgräberfürsorge e. V.  
Landesverband Hessen

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Stadt Frankfurt am Main



Landeskommando Hessen  
der Bundeswehr

## Gedenkstunde

Paulskirche, Frankfurt am Main  
Sonntag, den 13. November 2022  
11:00 Uhr

## Präsentation

Wandelhalle Paulskirche  
10:00–13:00 Uhr

## Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem russischen Angriff auf die Ukraine im Februar dieses Jahres herrscht wieder Krieg in Europa – Städte werden zerstört, hunderttausende Menschen verlieren ihr Zuhause und müssen aus ihrer Heimat fliehen. Täglich erreichen uns Bilder und Berichte des schrecklichen Kriegsgeschehens. Aber wir sehen auch etwas anderes: eine enorme internationale Hilfsbereitschaft und den Willen vieler Menschen, für Demokratie und freiheitliche Selbstbestimmung einzutreten.

Am Volkstrauertag gedenken wir aller Toten, aller Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft in Deutschland und weltweit. In diesem Jahr sind wir am Volkstrauertag in Gedanken insbesondere bei den Menschen in der Ukraine. Wir trauern mit den Angehörigen der getöteten Soldaten und Zivilisten. Doch auch den Menschen in zahlreichen anderen Ländern weltweit, in denen heute Krieg herrscht, die Verfolgung und Flucht erlebt haben, gehört unser Mitleid. Jedes Jahr mahnt uns der Volkstrauertag, dass Frieden und Freiheit nicht selbstverständlich sind, sondern immer wieder geschützt werden müssen. Lassen Sie uns gemeinsam einstehen für Menschlichkeit, Zusammenhalt und ein friedliches Miteinander.

Mit freundlichen Grüßen



Karl Starzacher



**KARL  
STARZACHER**

*Staatsminister a. D.  
und Vorsitzender des  
Landesverbandes  
Hessen.*

 *Rolf K. Wegst*



*Geschmückte Erinnerungstafel nach einer Gedenkveranstaltung,  
Kriegsgräberstätte Runkel, Landkreis Limburg-Weilburg, 2018. © Volksbund/Elisabeth Schommer*

## **Bildungsangebote des Landesverbandes Hessen**

Informieren Sie sich auf unserer Internetseite über die vielfältigen Bildungsangebote:

- ... Projekttag und Workshops
- ... Ausstellungen
- ... Führungen über Kriegsgräberstätten ...

<https://hessen.volksbund.de/jugend-bildung>

## Programmfolge

*Sound of Silence*

Ensemble der Weidigschule Butzbach

### **Begrüßung**

Stadträtin Dr. Ina Hartwig

Dezernentin für Kultur und Wissenschaft

*True Colors*

Ensemble der Weidigschule Butzbach

### **Trotz Menschheit keine Menschlichkeit**

Schülerinnen und Schüler der Weidigschule Butzbach

*Just the Two of Us*

Ensemble der Weidigschule Butzbach

### **Gedenkrede**

Uwe Becker, Hessischer Staatssekretär für

Europa und Antisemitismus-Beauftragter

### **Totengedenken**

Staatsminister a. D. Karl Starzacher

Landesverband Hessen im Volksbund Deutsche

Kriegsgräberfürsorge e. V.

*Ich hatt' einen Kameraden*

Solotrompeterin des Heeresmusikkorps Kassel

## Über den Volkstrauertag

**D**er Volkstrauertag wurde auf Vorschlag des 1919 gegründeten Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge als Gedenktag für die Kriegstoten des Ersten Weltkrieges eingeführt. Dieser Tag sollte ein Zeichen der Solidarität mit den Hinterbliebenen der Gefallenen und Kriegstoten sein.

1922 fand die erste offizielle Feierstunde im Deutschen Reichstag in Berlin statt. Dabei rief Reichspräsident Paul Löbe eindringlich zur „Abkehr vom Hass“ auf und warb für Versöhnung und Verständigung. Ein Komitee, dem von den großen Glaubensgemeinschaften bis zum jüdischen Frauenbund viele verschiedene Verbände angehörten, erreichte unter Federführung des Volksbundes, dass der Volkstrauertag in den meisten Ländern des Deutschen Reiches gemeinsam begangen wurde: am



Sonntag Reminiscere, dem fünften Sonntag vor Ostern. In der Weimarer Zeit jedoch verlor die Trauer um die Gefallenen ihre gesellschaftlich verbindende Wirkung. Dies lag an der umstrittenen Deutung des Ersten Weltkrieges. Die politischen Kräfte, die am Volkstrauertag vorrangig den Kampf der deutschen Soldaten heroisierten, wurden immer stärker. Nach ihrer Machtübernahme schrieb die nationalsozialistische Regierung diese Deutung 1934 gesetzlich fest: Der Volkstrauertag wurde auf den 16. März gelegt und zum staatlichen „Heldengedenktag“. Er sollte alle Deutschen in der Trauer vereinen. Aber alle, die aus politischen oder sogenannten rassistischen Gründen nicht zur „NS-Volksgemeinschaft“ zählten, wurden aus dem Gedenken verbannt: wie beispielsweise die gefallenen jüdischen Weltkriegssoldaten. An dieser Propaganda beteiligte sich auch der seit 1933 bereitwillig gleichgeschaltete Volksbund.

Für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges wurde die Wehrmacht zuständig. Der Heldengedenktag wurde bis 1945 von der Wehrmacht und der NSDAP ausgerichtet. Die Richtlinien über Inhalt und Ausführung erließ der Reichspropagandaminister.

*Hauptfriedhof Frankfurt, Volkstrauertag 2020.*

 *Volksbund/Elisabeth Schommer*

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Volkstrauertag in Westdeutschland auf Betreiben des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge 1952 wieder als Tag der „nationalen Trauer“ eingeführt, in deutlicher Abgrenzung zum nationalsozialistischen Helldengedenken. Er ist durch Landesgesetze geschützt und liegt auf dem Sonntag, zwei Wochen vor dem ersten Advent.

Seit 1945 wird am Volkstrauertag aller Opfer der Kriege gedacht – nicht nur der toten Soldaten, sondern auch Frauen, Kindern und Männern, die in den besetzten Ländern und in Deutschland zu Opfern von Krieg, Gewalt und NS-Verfolgung wurden. Von Anfang an riefen die Bundespräsidenten dazu auf, auch an die Opfer der Diktatur zu erinnern, an Menschen, die aus politischen, religiösen oder sogenannten rassistischen Gründen ver-

folgt worden waren.

Heute wird am Volkstrauertag an die Opfer von Krieg und Gewalt erinnert und gleichzeitig zu Versöhnung, Verständigung und Frieden gemahnt. 2018 stand das Gedenken an den Ausgang des Ersten Weltkriegs, in den vergangenen Jahren die Erinnerung an den Beginn und das Ende des Zweiten Weltkriegs sowie an den Vernichtungskrieg in Osteuropa im Mittelpunkt. In diesem Jahr bilden die deutsch-lettischen Beziehungen und die Volksbund-Arbeit im Baltikum den Schwerpunkt. Zugleich ist das Gedenken an die vielen Toten des Krieges in der Ukraine von besonderer Dringlichkeit an diesem Trauertag.

*Quelle: Zum Volkstrauertag am 13. November 2022. Gedenkstunden und Gottesdienste gestalten, 2022.*

*Der damalige Ministerpräsident Volker Bouffier hielt die Gedenkrede in der Paulskirche während der Gedenkstunde zum Volkstrauertag am 14. November 2021.*

*Volksbund/  
Elisabeth Schommer*



## Totengedenken

*Das Sprechen des Totengedenkens durch den Bundespräsidenten wurde 1952 von Theodor Heuss eingeführt. Der Text wurde im Laufe der Zeit mehrfach angepasst. Zuletzt änderte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier 2020 den Text in Reaktion auf die terroristischen, antisemitischen und rassistischen Gewaltakte der jüngeren Zeit, um an deren Opfer explizit zu erinnern. 2021 wurde diese neue Fassung erstmals bei allen Gedenkveranstaltungen übernommen.*

Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden, Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und anderen Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt Opfer geworden sind. Wir gedenken der Opfer von Terrorismus und Extremismus, Antisemitismus und Rassismus in unserem Land.

Wir trauern mit allen, die Leid tragen um die Toten und teilen ihren Schmerz.

Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der ganzen Welt.



*Im Anschluss an die Gedenkstunde in der Paulskirche werden die Kränze des Landes Hessen, der Stadt Frankfurt, der Bundeswehr und des Volksbund niedergelegt.*

*An der Paulskirche: Mahnmal zur Erinnerung an die Opfer des nationalsozialistischen Regimes.*

*Entstehung 1964*

*📷 Volksbund/  
Elisabeth Schommer*

## *Sound of Silence* (Musik und Text: Paul Simon)

Hello darkness, my old friend  
I've come to talk with you again  
Because a vision softly creeping  
Left its seeds while I was sleeping  
And the vision that was planted in my  
brain  
Still remains  
Within the sound of silence

In restless dreams, I walked alone  
Narrow streets of cobblestone  
'Neath the halo of a street lamp  
I turned my collar to the cold and  
damp  
When my eyes were stabbed by the  
flash of a neon light  
That split the night  
And touched the sound of silence

And in the naked light, I saw  
Ten thousand people, maybe more  
People talking without speaking  
People hearing without listening

People writing songs that voices ne-  
ver shared  
And no one dared  
Disturb the sound of silence

"Fools" said I, "You do not know  
Silence like a cancer grows  
Hear my words that I might teach you  
Take my arms that I might reach you"  
But my words, like silent raindrops  
fell  
And echoed in the wells of silence

And the people bowed and prayed  
To the neon god they made  
And the sign flashed out its warning  
In the words that it was forming  
Then the sign said, "The words on the  
prophets are written on the subway  
walls  
In tenement halls"  
And whispered in the sound of silence



## *True Colors* (Musik und Text: Billy Steinberg, Tom Kelly)

You with the sad eyes  
 Don't be discouraged, oh I realize  
 It's hard to take courage  
 In a world full of people  
 You can lose sight of it all  
 The darkness inside you  
 makes you feel so small

And I see your true colors  
 Shining through  
 I see your true colors  
 And that's why I love you  
 So don't be afraid to let them show  
 Your true colors  
 True colors are beautiful  
 like a rainbow

Show me a smile then  
 Don't be unhappy  
 Can't remember when  
 I last saw you laughing  
 This world makes you crazy

And you've taken all you can bear  
 Just call me up  
 'Cause I will always be there

And I see your true colors  
 Shining through  
 I see your true colors  
 And that's why I love you  
 So don't be afraid to let them show  
 Your true colors, your true colors  
 True colors are shining through  
 I see your true colors  
 And that's why I love you  
 So don't be afraid to let them show  
 Your true colors  
 True colors are beautiful  
 Like a rainbow

*Blick auf ein Gräberfeld, Hauptfriedhof Frankfurt.  
 Foto: Volksbund/Elisabeth Schommer*



***Just the Two of Us*** (Text und Musik: Ralph MacDonald, William Salter, Bill Withers)

I see the crystal raindrops fall  
And the beauty of it all  
Is when the sun comes shining through  
To make those rainbows in my mind  
When I think of you sometime  
And I wanna spend some time with  
you

Just the two of us  
We can make it if we try  
Just the two of us  
(Just the two of us)  
Just the two of us  
Building castles in the sky  
Just the two of us  
You and I

We look for love, no time for tears  
Wasted water's all that is  
And it don't make no flowers grow  
Good things might come to those who  
wait  
Not for those who wait too late  
We gotta go for all we know

Just the two of us  
We can make it if we try  
Just the two of us  
(Just the two of us)  
Just the two of us  
Building them castles in the sky  
Just the two of us  
You and I

Just the two of us  
(We can make it, just the two of us)  
Let's get it together baby (yeah)  
(Just the two of us)  
Just the two of us  
(We can make it, just the two of us)  
(Just the two of us)  
(We can make it, just the two of us)  
(Just the two of us)  
(We can make it, just the two of us)  
(Just the two of us)  
(We can make it, just the two of us)  
(Just the two of us)

# Trotz Menschheit keine Menschlichkeit

Beitrag von Celine, Jasmin, Julian und Svea

In den letzten Monaten haben wir zu unterschiedlichen, zentralen Themen gearbeitet. Unsere Themen waren Demokratie, Frieden und Menschlichkeit. Gerne möchten wir unsere Gedanken zu vier ausgewählten Zitaten mit Ihnen teilen.

---

*»Das Recht auf Demokratie ist nicht einer bestimmten Gesellschaftsgruppe vorbehalten, sondern es ist das Recht aller Menschen.«*

**OLOF PALME**

---

**P**alme, ein schwedischer Politiker, setzte sich bereits in den 80er-Jahren entschieden für Abrüstung und internationale Verständigung ein.

Sein Zitat verdeutlicht treffend: Allen Menschen dieser Welt steht Demokratie zu, genauso wie die dazugehörigen Werte. Trotzdem leben viele Menschen nicht in einem demokratischen Staat. Ist es deshalb nicht unsere Verantwortung, Demokratie in der ganzen Welt zu fördern? Ist es nicht unsere Aufgabe, sie mindestens bei uns zu wahren, zu beschützen und wertzuschätzen?

---

*»Wahlen allein machen noch keine Demokratie.«*

**BARACK OBAMA**

---

*»Demokratie ist nicht einfach da. Sondern wir müssen immer wieder für sie miteinander arbeiten. Jeden Tag.«*

**ANGELA MERKEL**

---

**O**bama und Merkel prägten als einzigartige Persönlichkeiten in den vergangenen Jahren zwei wichtige Demokratien dieser Welt. Beide sind sich dabei des hohen Stellenwerts eines demokratischen Zusammenlebens bewusst. Sie selbst haben erlebt, dass Demokratie nicht einfach und keinesfalls selbstverständlich ist. Beide heben weiter hervor, dass diese jeden Tag von allen gelebt werden muss. Demokratie muss standhaft gegen politische Extreme sein.

Nur dann ist eine Demokratie stark, sicher und ergründet sich aus der Entscheidung der Gesamtheit.

---

*»Der Inhalt des Friedens ist die Menschlichkeit.«*

**RICHARD VON WEIZSÄCKER**

---

**V**ielmehr kann man dazu eigentlich nicht sagen. Der Inhalt des Friedens ist die Menschlichkeit. Aber eigentlich müsste es noch weitergehen. Denn ohne Demokratie ist der Frieden zerbrechlich. Und nur in Demokratien kann die Menschlichkeit bewahrt werden. Wir brauchen

also nicht nur den Frieden und auch die Menschlichkeit reicht nicht aus: Wir brauchen demokratische Systeme, in denen jeder Mensch gleich viel wert ist. In Deutschland. In Europa. Und weltweit.

Mit diesen Gedanken möchten wir zeigen, dass die Missstände auf der Welt beängstigend sind und leider nicht abnehmen. Nach unserer intensiven Arbeit bleibt bei uns der Eindruck: Auch wenn wir alle Menschen sind – es fehlt leider zu oft die Menschlichkeit.

Die Weidigschule in Butzbach ist ein Gymnasium mit den Jahrgangsstufen 5 bis 13. Sie geht auf die alte Butzbacher Lateinschule der „Kugelherren“ aus dem Jahr 1470 zurück, hat sich über eine Höhere Bürgerschule, Realschule und Oberrealschule zum Gymnasium entwickelt.

Der Namensgeber der Schule, Dr. Friedrich Ludwig Weidig, lebte von 1791 bis 1837. Er war Pfarrer, Lehrer, Konrektor und schließlich Rektor der Lateinschule. Dr. Weidig war Mitstreiter von Georg Büchner in den Wirren der Zeit vor der Revolution von 1848.

Heute ist die Weidigschule eine moderne Schule mit einem weiten Einzugsbereich aus der Wetterau. Die Schule arbeitet in einem Gebäude aus dem Jahr 1972 oberhalb der Stadt Butzbach am Waldrand neben dem Schrenzer (Anhöhe am Rande von Butzbach).



# Trotz Menschheit keine Menschlichkeit

Beitrag von Lara, Kimberley, Mathis und Svenja

**G**edicht

**Kanonenfutter** von  
Anke Maggauer-Kirsche

---

Ist es nicht seltsam, dass es immer noch Kriege gibt? Können wir uns nicht eigentlich alle einig sein, dass wir lieber in Frieden leben wollen? Aber trotzdem scheinen die Machthabenden in Russland, in China und Nordkorea – aber leider auch im Westen – mit Säbeln zu rasseln wie zu Zeiten Napoleons. Sie sind schließlich am Ende nicht an der Front.

Eigentlich schien es doch so gut zu gehen! Organisationen wie die EU und die UNO haben uns doch Frieden gebracht. Die ewige Erbfeindschaft zwischen Deutschland und Frankreich ist einer wunderbaren Freundschaft gewichen. Ungekannte wissenschaftliche Kooperationen, wie zum Beispiel die ESA, erlaubten uns über nationale Grenzen hinweg, gemeinsam den Weltraum zu erkunden. Zusammenarbeit wie diese ist, was uns ermöglicht, die Menschheit als Ganzes voranzubringen.

Warum also scheint keiner dieses unglaubliche Glück zu schätzen? Warum erstarken wieder die nationalistischen Rechten, die Populisten und die nationalen Einzelgänger? Warum haben wir wieder einen Angriffskrieg in Europa?

Wenn wir nach jedem Krieg feststellen, dass er eigentlich zu nichts gut war, wieso passiert er dann doch immer und immer wieder? Weshalb lernen wir nur in der Theorie und scheinbar nie in der Praxis? Gerade die Menschen, die mit großer Verantwortung betraut werden, die Präsidenten, die Generäle – die Machthaber dieser Welt – scheinen ihre Verpflichtung oft nicht allzu ernst zu nehmen. Dabei sind sie es doch, die sich am ausführlichsten mit den Lehren der Geschichte auseinandersetzen sollten.

Man könnte beispielsweise erwarten, dass man im Westen aus dem Krieg in Vietnam gelernt hat. Dennoch hat sich die Situation in Irak und Afghanistan genauso wiederholt. Obwohl in Vietnam nach Jahren des Krieges nichts erreicht wurde, hat man 2001 wieder Soldaten in ein fernes Land geschickt, mit dem gleichen desaströsen Ergebnis: Nach vielen tausend Toten zogen sich die Soldaten zurück, ohne dass sie irgendetwas erreicht hätten. Natürlich waren die Intentionen hinter diesen Eingriffen lobenswert, doch ein Angriffskrieg kann einfach nicht der Weg in eine friedliche Zukunft sein.

Ganz zu schweigen natürlich davon, dass wir im Osten Europas gerade wieder einen imperialistischen Angriffskrieg erleben müssen, in dem weder Rücksicht auf die Menschen der Ukraine noch auf die eigene Be-

völkerung genommen wird. Wenn Menschen nur noch als strategisches Einsatzmaterial gesehen werden, dann kann man nicht mehr von Menschlichkeit sprechen.

Was können wir nun aus alledem lernen? Die Fähigkeit der Menschen, Fehler zu erkennen, ist nicht damit gleichzusetzen, diese Fehler auch zu vermeiden. Das darf aber keine Ausrede sein, es nicht zu versuchen. Wir Menschen werden wohl immer Fehler machen, doch unsere Menschlichkeit muss am Ende dominieren: Unser Wille zu Frieden und Freundschaft muss stärker sein als der zu Habsucht und Gier. In Anlehnung an George Santayana: Es ist unsere Aufgabe, uns an unsere Geschichte zu erinnern, denn wer sie vergisst, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.

# Trotz Menschheit keine Menschlichkeit

Beitrag von Linda, Johanna und Ben

## Interview: Social Media und Krieg

Personen: Moderator und zwei Jugendliche

**Moderator:** Hallo ihr Beiden und schön, dass Ihr da seid. Heute wollen wir darüber reden, wie das Thema Krieg in den Sozialen Medien wahrzunehmen ist. Bei meinem Alter könnt Ihr Euch denken, dass ich nicht mit Social Media aufgewachsen bin und deshalb habe ich einige Fragen an Euch.

**Moderator: Als erstes: Welche Plattformen nutzt ihr?**

**Jugendliche 1:** Ich denke am meisten verwenden wir auf jeden Fall TikTok und Instagram. Auf diesen Plattformen kann man Bilder und Videos für Freunde oder die Öffentlichkeit teilen.

**Jugendliche 2:** Und ganz neu im Trend ist jetzt BeReal. Man bekommt zu einer beliebigen Zeit am Tag eine Benachrichtigung, ein Bild zu posten. Dabei kann man allerdings keine Filter etc. verwenden und muss sowohl ein Bild von der Front- als auch der Rückkamera machen.

**Moderator: Das heißt also, Ihr bezieht viele Informationen aus den sozialen Medien. Erfahrt Ihr auf diesem Weg auch etwas über Krieg? Wenn ja, wie sieht Eure Informationsbeschaffung aus?**

**Jugendliche 2:** Ich kann, glaube ich, für die Mehrheit von uns sprechen, dass wir die Tagesschau und andere Nachrichtensender auf Instagram abonniert haben, um offizielle Nachrichten zu bekommen. Außerdem findet man immer wieder Videos von TikTok, die auf Instagram reposted wurden.

**Jugendliche 1:** In den TikToks zeigen vor allem junge Menschen den Krieg. Man sieht in vorgeschlagenen Videos,

**Moderator: Ihr könnt also reale Schicksale nahezu in Echtzeit verfolgen. Aber im Internet kursieren doch auch viele Fakenews – wie unterscheidet Ihr, was real ist und was gefaked?**

**Moderator: Wie geht es Euch damit, täglich mit der Not des Krieges konfrontiert zu werden?**

wie Menschen in Schutzbunkern leben, auf der Flucht sind oder von Soldaten, die Tänze machen.

**Jugendliche 2:** Ganz sicher, ob etwas real ist, kann man sich nie sein. Es gibt aber einige Anzeichen dafür, dass etwas echt ist. Wenn die gleiche Situation von vielen unterschiedlichen Menschen gezeigt wird, kann man sich sehr sicher sein, dass ein wahrer Kern enthalten ist. Bei der Masse von persönlichen Schicksalen ist es unrealistisch anzunehmen, dass alle fake sind. Aber gerade im Ukraine-Krieg wurde TikTok auch stark als Propagandamittel von Russland sowie der Ukraine genutzt. Natürlich muss man immer im Hinterkopf haben, dass ein Beitrag fake sein könnte und mit welcher Intention er gepostet wurde.

**Jugendliche 1:** Für uns war das eine ganz neue Erfahrung, den Krieg so nah und real mitzerleben. Es ist schon sehr beängstigend, dem Leid der Menschen dauerhaft ausgesetzt zu sein. Man hatte teilweise das Gefühl, alles live mitzerleben, da man fast in Echtzeit Videos und Bilder gesehen hat. Mir wurde schon mulmig zumute, wenn ich verfolgt habe, wie Panzer in Städte rollen, Kinder in U-Bahnstationen geboren werden oder tote Menschen auf der Straße liegen. Jugendliche in unserem Alter, die eine Woche vorher in der gleichen Lebenssituation waren wie wir, müssen plötzlich ums Überleben kämpfen, während wir in Sicherheit zu Hause

sind. Ich glaube, uns alle hat das ganze Geschehen auch so hart getroffen, da Krieg in Europa für uns lange Zeit unvorstellbar war. Wir mussten auch erst lernen, teilweise bewusst abzuschalten, damit man nicht im Strudel der schrecklichen Informationen untergeht und an der Angst, die daraus entsteht, nicht zerbricht.

**Moderator:** Wenn Ihr das Leid so nah miterlebt, bewirkt das auch etwas?

**Jugendliche 2:** Natürlich bewirkt das etwas bei uns. Wir sind mittlerweile so eng vernetzt, dass man eine ganz andere Nähe zum Krieg empfindet. Es gab zahlreiche Solidaritätsbekundungen durch Songs und Bilder. Zusätzlich wurde oft zum Spenden von Kleidung, Geld und zur Aufnahme von Flüchtlingen aufgerufen.

**Jugendliche 1:** Es ist natürlich wichtig, dass der Ukraine-Krieg so viel Aufmerksamkeit bekommt, leider ist diese immense Medienpräsenz aber auch ein Einzelfall. Wir sollten uns zusätzlich vor Augen halten, dass noch in so vielen anderen Ländern Krieg herrscht oder Menschen unter unwürdigen Bedingungen leben.

**Moderator:**

Danke für das Gespräch, ich konnte viele neue Eindrücke sammeln, wie Eure Generation Krieg erlebt und sehe, dass er Euch auf einer ganz anderen emotionalen Ebene erreicht. Nach Euren Erzählungen merke ich, welche enge Verbundenheit Ihr zu

diesem Thema habt, sodass Ihr Euch gedanklich immer wieder in das Hier und Jetzt zurückholen müsst.

Bei so einer Nähe, die man durch Social Media erfährt, ist es noch verständlicher, wie es Krieg überhaupt noch geben kann.

## Trotz Menschheit keine Menschlichkeit

Beitrag von Ewald, Lelia, Xenia und Pauline

**W**enn die Welt beginnt zu donnern und Schmerzensschreie die Stille der Nacht durchschneiden, fehlt uns die Erfüllung eines wichtigen Bedürfnisses: Der Frieden!

Wie Sophie Scholl einst sagte in ihrem Widerstand gegen den Nationalsozialismus: „Einer muss ja doch schließlich mal damit anfangen.“ Machte also aus dieser Überzeugung heraus den ersten Schritt in Richtung ihres Ziels. Doch das Verlangen nach Frieden und das dazugehörige Streben danach ist nicht für jeden einfach zu verwirklichen.

Es liegt an einem jeden von uns, sich für den Frieden einzusetzen und es ist niemals zu spät, den ersten Schritt zu machen. Unsere Demokratien bieten uns das Fundament, diesen zu verwirklichen und es liegt an jedem von uns, aufzustehen. Wir müssen versichern, dass wir auf dem richtigen Weg bleiben und uns aktiv engagieren. Unsere Regierungen müssen gewährleisten, dass wir den Frieden wählen können.

Wir werden wohl in der Lage sein, den Mund aufzumachen, wenn Menschen wie beispielsweise Sophie Scholl, welche keine Meinungsfreiheit erfahren durften, welche in keiner

Demokratie lebten, es geschafft haben.

Sophie Scholl. Mitglied der Weißen Rose, Deutsche Widerstandskämpferin und Opfer des Nationalsozialismus.

Anfangs indoktriniert durch die NS-Ideologie, zweifelte sie bereits schnell an dem System, in welchem die Gesellschaft gefangen war. Sie tat genau das, was wir von Ihnen und uns verlangen! Sogar noch mehr! Sie lebte in keiner Demokratie! Mitten im Kriegsgewirr trat sie der Widerstandsgruppe Weiße Rose bei und half Flugblätter zu verteilen.

Sie machte sich damit zur Zielscheibe des Nationalsozialismus und blieb trotzdem auf ihrem, dem richtigen Weg. Für sie waren diese Flugblätter ein Sprachrohr, um der Bevölkerung zu zeigen, dass keiner alleine der NS-Ideologie skeptisch gegenüberstand.

Auf Grund dieser Taten wurde sie im Alter von 21 Jahren verhaftet und am selben Tag hingerichtet. Sie wollte nicht sterben, aber sie konnte auch nicht zusehen, wie der NS-Staat Menschenverachtendes tat.

Sophie Scholl zeigt uns, es ist nie zu spät, das Richtige zu tun. Und Frieden ist das Richtige.

Unter Frieden versteht man die Abwesenheit von Störung, Beunruhigung, Krieg und das Fehlen von ausbeuterischen Strukturen, insgesamt also ein heilsamer Zustand der Stille und Ruhe. In der heutigen Zeit bedeutet Frieden vor allem die gewaltlose Beziehung zwischen Völkern und Staaten.

Daraus folgt: Sobald Unruhen im Land entstehen, sobald einem der Zustand der Umwelt den Schlaf raubt, ist dieser friedliche Zustand zerstört.

Unentbehrlich für Frieden ist Kommunikation, sich auszutauschen, sich zusammzusetzen, zu verhandeln und Kompromisse zu schließen. Ge-

nau das, was Demokratie ausmacht. Kommunikative Friedensarbeit besteht aus der Bereitschaft, Konflikte gewaltlos zu klären. Sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen und den richtigen Weg Hand in Hand zu beschreiten. Doch der Weg in den Frieden beginnt viel früher, mit jedem von uns. Genau dort müssen wir alle ansetzen.

Zitat von Erich Mühsam: „Wir wollen den Frieden. Das ist die nächste schwere Aufgabe aller, die Menschliches wollen.“

Wir wollen Menschlichkeit. Wir wollen Frieden! Und es liegt an uns, den ersten Schritt zu wagen.



*Seit mehr als 10 Jahren führt der Landesverband Hessen zusammen mit der Weidigschule regelmäßige Projektstage auf der Kriegsgräberstätte Nieder-Weisel in Butzbach durch.*

© Volksbund/Landesverband Hessen

# Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

## Kurzdarstellung

### Wer ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge?

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, Kriegstote im Ausland zu suchen und zu bergen, sie würdig zu bestatten und ihre Gräber zu pflegen. Der Volksbund betreut Angehörige und berät öffentliche und private Stellen in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, auch international. Er engagiert sich in der Erinnerungskultur und fördert die Begegnung und Bildung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten. Heute hat der Volksbund knapp 330.000 Mitglieder und Spender. Mit ihren Beiträgen und Spenden, mit Einnahmen aus Erbschaften und Vermächtnissen sowie den Erträgen aus der jährlichen Haus- und Straßensammlung finanziert der Volksbund fast zwei Drittel seiner Arbeit. Den Rest decken öffentliche Mittel des Bundes und der Länder.

### Eine breite gesellschaftliche Initiative

Gegründet wurde die gemeinnützige Organisation am 16. Dezember 1919, um nach den zahllosen deutschen Kriegstoten des Ersten Weltkrieges zu suchen, ihre Gräber zu erfassen und zu pflegen. Der Volksbund, der sich

als eine vom Volk getragene Initiative verstand, übernahm diese Aufgabe. Bis Anfang der 1930er Jahre baute der Volksbund zahlreiche Kriegsgräberstätten aus. Von 1933 an unterwarf sich die Führung aus eigenem Antrieb der Gleichschaltungspolitik der NS-Regierung. Die Errichtung von Soldatenfriedhöfen des Zweiten Weltkrieges übernahm der Gräberdienst der Wehrmacht.

Der Zweite Weltkrieg verwüstete Städte und Länder, hinterließ Millionen von Verwundeten, Toten und unzählige Angehörige, die ihre Familienmitglieder suchten. Die Arbeit des Volksbundes wurde erneut wichtig. In den drei westlichen Besatzungszonen durfte sie wieder aufgenommen werden. – Von 1946 an legte der Volksbund in kurzer Zeit mehr als 400 Kriegsgräberstätten in Deutschland an. Die Bundesregierung beauftragte 1954 offiziell den Volksbund, die deutschen Soldatengräber im Ausland zu suchen, Tote zu bestatten sowie die Anlagen zu pflegen.

### Mehr als 830 Anlagen werden betreut

Im Rahmen von bilateralen Vereinbarungen erfüllt der Volksbund seine Aufgabe in Europa und Nordafrika. Er betreut heute mehr als 830 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten, auf denen

rund 2,8 Millionen Kriegstote bestattet wurden. Die zahlreichen und vielfältigen Aufgaben werden von mehreren tausend ehrenamtlichen und rund 550 hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfüllt. Nach der politischen Wende in Osteuropa konnte der Volksbund seine Arbeit in den Staaten des einstigen Ostblocks aufnehmen. Dort starben im Zweiten Weltkrieg allein etwa drei Millionen deutsche Soldaten. Diese Aufgabe stellt den Volksbund vor immense Schwierigkeiten: Viele der mehr als hunderttausend Grablagen sind nur schwer auffindbar, zerstört, überbaut oder geplündert.

Seit 1991 richtete der Volksbund 331 Friedhöfe des Zweiten Weltkrieges und 188 Anlagen aus dem Ersten Weltkrieg in Ost-, Mittel- und Südosteuropa wieder her oder legte sie neu an. Knapp 980.000 Kriegstote wurden auf 83 Kriegsgräberstätten umgebettet.

### **Orte des Trauerns und Gedenkens – Orte der Begegnung und des Lernens**

Der Volksbund bewahrt mit der Anlage und Erhaltung der Friedhöfe das Gedenken an die Kriegstoten. Die riesigen Gräberfelder erinnern die Lebenden an die Vergangenheit und konfrontieren sie mit den Folgen von Krieg und Gewalt. Der Volksbund bietet zahlreiche Angebote, um über die Kriegsgräberstätten und die damit verbundenen Themen und Fragestellungen zu informieren.

### **Friedenspolitische Projekte in Europa**

Tagungen und Seminare zu Fragen der Gedenkkultur im europäischen Kontext, generationsübergreifende Workcamps, Bildungs- und Angehörigenreisen sind weitere zentrale Säulen der pädagogischen Arbeit des Volksbundes.

In den vier Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten in den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Deutschland finden junge und erwachsene Menschen optimale Rahmenbedingungen für friedenspädagogische Projekte auf den dortigen Kriegsgräberstätten vor. Jährlich nutzen durchschnittlich rund 20.000 junge Menschen die Angebote des Volksbundes. Doch durch den Krieg in der Ukraine mussten etliche Projekte und Begegnungen abgesagt werden. Dieser Krieg im Osten Europas hat die Friedensarbeit des Volksbundes hart getroffen. Trotzdem wollen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht entmutigen lassen, sondern arbeiten weiter auf allen Ebenen für Verständigung und Frieden. Gemeinsam für den Frieden – das ist das Motto des Volksbundes, dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freunde, Förderer und Unterstützer verpflichtet fühlen.

Quelle: [www.volksbund.de/ueber-uns/kurzdarstellung](http://www.volksbund.de/ueber-uns/kurzdarstellung) (abgerufen am 01.11.2022), Auszug

# Mitwirkende

## Konzeption des Schulbeitrages

Andrea Schreiber-Guth  
Katja Kächler  
Steffen Arndt  
Lukas Bechthold  
Tobias Maschmann

## Musik und Gesang

Alexander Fischer  
Ariane Kurz  
Lioba Schmukat  
Max Pfeimer  
Christoph Seibert

## Vortragende

Lara Bartschner  
Pauline Brod  
Jasmin Diehn  
Linda Fritzsche  
Ewald Hild  
Xenia Hofmann  
Kimberley Jozic  
Celine Jung

Johanna Mack  
Ben Metzger  
Mathis Römer  
Svea Schäfer  
Lelia Ulm  
Julian Wagner  
Svenja Wirth

## Trompete

Trompeterin des  
Heeresmusikkorps Kassel

# Spenden Sie Frieden!



Der Volksbund finanziert sich überwiegend aus Spenden und er betreut über 830 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten mit etwa 2,8 Millionen Kriegstoten. Im Auftrag der Bundesregierung sorgen er seit 1919 für die Kriegsgräberfürsorge deutscher Sol-

daten weltweit. Zusätzlich betreiben er als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigene schulische und außerschulische Jugendarbeit sowie eigene Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten.

<https://www.volksbund.de/spenden>



*Volksbund-Sammeldosen aus unterschiedlichen Jahrzehnten* 📷 *Volksbund/Elisabeth Schommer*

## Impressum

**Herausgeber:** Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.  
Landesverband Hessen  
Sandweg 7  
60316 Frankfurt am Main

**Layout und Satz:** Wiebke Bathe und Elisabeth Schommer,  
Landesverband Hessen

**Auflage:** 300 Stück

**Redaktionsschluss:** 02.11.2022

## Kontakt

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.  
Landesverband Hessen  
Sandweg 7  
60316 Frankfurt am Main

Telefon	+49 69 944907-0
E-Mail	<a href="mailto:hessen@volksbund.de">hessen@volksbund.de</a>
Webseite	<a href="http://hessen.volksbund.de">hessen.volksbund.de</a>



## Spendenkonto

Postbank Frankfurt am Main	
IBAN	DE52 5001 0060 0034 4646 06
BIC	PBNKDEFF